

FORUM



Lichterzauber am See

Man erkennt es am Rentierschlitten auf dem Deck: Das Weihnachtsschiff «Dragon» der St. Niklausen Schiffgesellschaft ist wieder in Luzern. Leserbild Marianne Schmid, Eich

Das Wohl der Kinder

«Schwyz: Widerstand gegen Lehrplan 21», Ausgabe vom 17. Dezember

Warum kehrt man an der Volksschule nicht wieder zum bewährten Schulsystem von früher zurück? Damals konnten die meisten Schüler und Schülerinnen noch gut rechnen, lesen und fehlerfrei schreiben und verfügten über ein umfangreiches Allgemeinwissen. Französisch als obligatorisches Schulfach wurde vernünftigerweise erst nach der sechsten Primarklasse unterrichtet. Geht es beim Lehrplan 21 um das Wohl der Kinder oder um die Profilierungssucht gewisser Bildungspolitikerinnen und -politiker? Vor etwa 20 Jahren fanden Jugendliche den Spruch cool: «Schock deine Eltern, lies ein Buch!» Heutzutage wären Teenager mit diesem Spruch mega cool: «Schock deine Eltern, lerne lesen und schreiben!»

JOHANNES MÜLLER-FRANK,
RICKENBACH LU

Es wird Lösungen geben

Zur Diskussion über die Umsetzung der Masseneinwanderungsinitiative

Bundesrat, Parlament, die Bundesverwaltung mit ihren Schreibknechten und der ganze Presse-Mainstream malen laufend Schreckensszenarios an die Wand. Machen wir doch etwas Ordnung. Wie andere selbstständige Staaten, die nicht Mitglied der EU sind, hat die Schweiz Verträge mit der EU abgeschlossen. Verhältnisse ändern sich im digitalen Zeitalter immer schneller. Diesen massiven Veränderungen will die Mehrheit der schweizerischen Stimmbürger mit Annahme der Masseneinwanderungsinitiative Rechnung tragen. Also ist die Personenfreizügigkeit neu zu verhandeln.

Quasi erpresserisch soll sich die EU aber weigern, Verhandlungen aufzunehmen. Was ist zu tun? Mit dem neuen Verfassungstext angepassten Gesetzen und Verordnungen setzen wir den Volkswillen um. Wie wird die

EU reagieren? Sie wird nicht darum herumkommen, dass eine überwiegende Mehrheit der Schweizer Stimmbürger den Beitritt in die EU ablehnt und ihre direkte Demokratie, ihre Souveränität und Neutralität behalten will. Dann wird sie, bezogen auf sämtliche bilateralen Verträge, feststellen, dass auch die EU ganz erhebliche Interessen daran hat, das bilaterale Verhältnis mit dem Nichtmitglied Schweiz weiterzuführen. Man wird also verhandeln und nach beiden Vertragsparteien genehmen Lösungen suchen. Allen EU-Turbos sei bei dieser Gelegenheit ins Stammbuch geschrieben: Sollte es bei uns zu einer Abstimmung Bilaterale oder Abschreibung der Masseneinwanderungsinitiative kommen, wird man jedem Stimmbürger klarmachen können, dass es eigentlich heisst, Beitritt zu EU oder Verbleib in unserer direktdemokratischen, souveränen und neutralen Schweiz. Über das Abstimmungsergebnis dürften keine Zweifel bestehen.

WOLFGANG SIDLER, LUZERN

Metro-Projekt ist besser als das Parkhaus Musegg

«Car-Chaos: Zu viele Fragen offen», Ausgabe vom 11. Dezember

Mit dem Ziel, die Luzerner Innenstadt von Verkehr und konkret den Schwanenplatz von Cars zu befreien, wollen private Investoren unter dem Musegg-Hügel für 150 Millionen Franken ein Parkhaus für 30 Cars und 670 Autos bauen. Gemäss Initianten könnte das Projekt bereits ab Jahr 2020 umgesetzt sein. Grundsätzlich klingt das Ganze nach einer guten Idee: Der Verkehr in der Stadt würde reduziert, der ÖV hätte freie Fahrt rund um den Bahnhof, dank Investorengeldern würden die Stadtfinanzen nicht belastet, und insgesamt würde Luzern als Touristen- und

Shoppingstadt attraktiver. All dies also Argumente, die durchaus dem grünliberalen Geist entsprechen.

Wenn man aber genauer hinsieht, weist das Vorhaben signifikante Schwächen auf, die das Projekt als Ganzes für uns als grünliberale Partei nicht tragbar machen. Einerseits verursacht das Parkhaus trotz allem Mehrverkehr auf dem Stadtgebiet. Die Wohnquartiere in der Nähe der Einfahrt bei der Geissmattbrücke würden das zu spüren bekommen – diese Befürchtung teilen auch die Initianten einer jüngst eingereichten Volksmotion mit über 2000 Unterschriften. Andererseits wäre das Untergrundsistem ein ziemlich unattraktiver Gästempfang im Berg drin. Für das Car-

Problem der Stadt sind die Plätze zudem keine umfassende Lösung, und ein weiterer Ausbau wäre sehr schwierig.

Der grösste Nachteil: Im Projekt sind keine Synergien mit dem Kantonsspital vorgesehen – im Gegensatz zum ebenfalls zur Diskussion stehenden Metro-Projekt, welches die Erschliessung und das Parkplatzproblem des Kantonsspitals deutlich verbessern würde. Zudem würde das (zugegebenermassen teure) Metro-Projekt deutlich mehr Platz und dadurch eine grössere Entlastung bieten (80 Cars, 3500 Autos).

Alles in allem ist klar: Der motorisierte Individualverkehr soll dort eingesetzt werden, wo er Platz hat und sinnvoll ist, nämlich auf dem Land und bis zur

nächsten Umsteigestation in den öffentlichen Verkehr. Nur so bringen wir umweltfreundlich mehr Menschen in unsere schöne Stadt. Dies zählt sich auch wirtschaftlich für alle aus.

ANDRÁS ÖZVEGYI, FRAKTIONSCHIEF GLP
STADT LUZERN

LESERBRIEFE Bitte fassen Sie sich kurz, damit möglichst viele Briefe Platz haben. Ihr Brief sollte höchstens 1800 Zeichen umfassen. Die Redaktion behält sich vor, Zuschriften zu kürzen.

ANZEIGE

THE BLUES BROTHERS

Die Originalproduktion vom Londoner West End
Freitag, 16. Januar 2015 – Messe Luzern Eventhalle



Ein Kult kehrt zurück

Zwei Männer in schwarzen Anzügen, mit schwarzen Hüten und Sonnenbrillen haben mit ihrer Band und der Neuerung der Soul- und Rhythm & Blues-Musik einen Neuanfang gewagt. Auf ihre eigene Weise waren Dan Aykroyd und John Belushi das Coolste, was in den späten Siebzigern über den Bildschirm geflimmert ist.

Dieses komische und verrückte Musikduo hat eine Legende geschaffen. Die Show «THE BLUES BROTHERS», präsentiert von Judith Belushi & Dan Aykroyd, mit allen Hits wie «Everybody Needs Somebody», «Jailhouse Rock» und «Sweet Home Chicago» lief auch mit grossem Erfolg lange Zeit am Londoner West End.

Weitere Infos unter: www.bluesbrothers-show.com
www.NiceTime.ch

Preise

- Kat. 1 Fr. 86.25 statt Fr. 115.–
- Kat. 2 Fr. 71.25 statt Fr. 95.–
- Kat. 3 Fr. 60.– statt Fr. 80.–
- VIP* Fr. 131.25 statt Fr. 175.–

Türöffnung: 19 Uhr
Showtime: 20 Uhr

Gültigkeit

- Max. 4 Tickets pro AboPass
- Zuzüglich Vorverkaufsgebühren
- Keine Kumulation mit anderen Vergünstigungen
- Tickets solange Vorrat

* VIP-Kategorie: Platz in den ersten vier Reihen, Apéro und Häppchen. Programmheft inkl. Betreuung durch den Veranstalter.

Tickets sind gegen Vorweisen des AboPasses an folgenden Vorverkaufsstellen erhältlich:

- LZ Corner Pilatusstrasse 12, Luzern
- Neue Urner Zeitung Höfligasse 3, Altdorf
- Neue Nidwaldner Zeitung Obere Spichermatt 12, Stans
- Bahnhof SBB LZ Corner am Bahnhof Hochdorf, Seewen, Sursee, Zug
- Bahnhof BLS LZ Corner am Bahnhof Schüpfheim und Willisau
- Bahnhof Zentralbahn LZ Corner am Bahnhof Engelberg, Hergiswil, Sarnen

25% Rabatt

max. 4 Tickets pro AboPass



www.abopassshop.ch